

**Erscheint**  
wöchentlich drei  
Mal und zwar  
Dienstag,  
Donnerstag und  
Sonnabend.

**Inserate:**  
Für den Raum  
einer  
kleinsten Zeile  
10 Pf.

# Amts- und Anzeigebblatt

für den  
**Gerichtsamtsbezirk Eibenstock**  
und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
vierteljährlich  
1 M. 20 Pf.  
incl. Bringer-  
lohn.

Dieses Blatt  
ist auch  
für obigen Preis  
durch alle  
Postanstalten zu  
beziehen.

Verantwortlicher Redacteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

Annoncen-Aannahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

## Bekanntmachung, die Reichstagswahl betr.

In Gemäßheit § 8 des Wahlreglements vom 28. Mai 1870 sind Behufs der auf den 10. Januar 1877 ausgeschriebenen Reichstagswahlen für die zum Verwaltungsbezirke der unterzeichneten Königl. Amtshauptmannschaft gehörigen Landgemeinden die Wahlbezirke in der unter angegebenen Weise abgegrenzt, für solche zu Leitung der Wahl die nachgenannten Personen als Wahlvorsteher und beziehentlich als deren Stellvertreter ernannt und als Ort, wo die Wahl stattfinden soll, die ebenfalls unten näher bezeichneten Locale bestimmt worden.

Die Wahl selbst findet

**am 10. Januar 1877**

in der Zeit von Vormittags 10 Uhr bis Nachmittags 6 Uhr statt.

Die Gemeindevorstände sind bereits veranlaßt worden, unverzüglich zur Auslegung der Wählerlisten zu verschreiten und damit spätestens

**den 8. December 1876**

zu beginnen, den Tag, an welchem dies geschieht, unter Angabe des Locals, in welchem die Auslegung stattfindet, noch vor dem Anfange der letzteren in ortüblicher Weise bekannt zu machen und dabei darauf hinzuweisen, daß, wer die Liste für unrichtig hält, dies innerhalb acht Tagen nach dem Beginn der bekannt gemachten Auslegung derselben bei dem Gemeindevorstande schriftlich anzeigen oder zu Protocoll geben kann und die Beweismittel für seine Behauptungen, insoweit sie nicht auf Notorietät beruhen, beibringen muß.

Weiter ist mindestens acht Tage vor dem Wahltermine auch von den Gemeindevorständen die Abgrenzung des Wahlbezirks, der Name des Wahlvorstehers und dessen Stellvertreters, Tag und Stunde, sowie Ort der Wahl in ortüblicher Weise noch bekannt zu machen. Hiernächst sind beide Exemplare der Wählerliste von ihnen am 22. Tage nach dem Beginne der Auslegung unter ihrer Unterschrift abzuschließen und das zweite Exemplar der Liste dem Wahlvorsteher ihres Orts Behufs Benutzung bei der Wahl zuzustellen, auch nach Anleitung des dem Bundesgesetzblatte vom Jahre 1870 Seite 284 abgedruckten Formulars darauf zu bescheinigen, daß dieses Exemplar mit dem Hauptexemplare völlig übereinstimmt, daß und wie lange die Auslegung geschehen, sowie daß die vorgedachten ortüblichen Bekanntmachungen erfolgt sind.

Schwarzenberg, am 3. December 1876.

**Königliche Amtshauptmannschaft.**

Bodel.

Elsr.

Wahlbezirk.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllocal.
1. Albernau mit dasigem Freigute.	Gemeindevorstand Stark in Albernau.	Gemeindeältester Stark in Albernau.	Gasthof in Albernau.
2. Auerhammer mit Neudörfel.	Gemeindevorstand Sabarth in Auerhammer.	Gemeindeältester Wellner in Auerhammer.	Gasthof in Auerhammer.
3. Beierfeld.	Gemeindevorstand Peder in Beierfeld	Gemeindeältester Luchscherer in Beierfeld.	Richterscher Gasthof in Beierfeld.
4. Bermesgrün mit Antonsthal und Jägerhaus.	Gemeindevorstand Blechschmidt in Bermesgrün.	Gemeindeältester Beck in Bermesgrün.	Bellnerscher Gasthof in Bermesgrün.
5. Bernsbach mit Antheil Oberpfannensiel.	Gemeindevorstand Scherfig in Bernsbach.	Gemeindeältester Goldhahn in Bernsbach.	Luchschererscher Gasthof in Bernsbach.
6. Blauenthal mit dem dasigen Hammerwerke u. Wolfsgrün.	Gemeindevorstand Dr. Reichel in Blauenthal.	Gemeindevorstand Bretschneider in Wolfsgrün.	Gasthof in Blauenthal.
7. Bockau mit Conradswiese.	Kaufmann Weidmann in Bockau — vom 1. Januar 1877 an Gemeindevorstand. —	Gemeindeältester Voigt in Bockau.	Gasthof zur Sonne in Bockau.
8. Breitenbrunn.	Gemeindevorstand Behrentner in Breitenbrunn.	Gemeindeältester Mauersberger in Breitenbrunn.	Friedrich Oscar Pechsteinsche Schankwirtschaft in Breitenbrunn.
9. Breitenhof mit dasigem Hammergute und Steinheidel.	Gemeindevorstand Adler in Breitenhof.	Gemeindevorstand Müller in Steinheidel.	Gasthof in Breitenhof.
10. Burkhardtgrün.	Gemeindevorstand Leonhardt in Burkhardtgrün.	Gemeindeältester Wagner in Burkhardtgrün.	Gasthof in Burkhardtgrün.
11. Carlsfeld mit Weitersglashütte und dem dasigen Gute.	Gemeindevorstand Serber in Carlsfeld.	Gemeindeältester Heinz in Weitersglashütte.	Börnerscher Gasthof in Carlsfeld.
12. Crandorf.	Gemeindevorstand Frißsch in Crandorf.	Gemeindeältester Schuffenhauer in Crandorf.	Wagnerscher Gasthof in Crandorf.
13. Erla.	Gemeindevorstand Guido Breitfeld in Erla.	Buchhalter Albert in Erla.	Gasthof zur Eisenhütte in Erla.
14. Griesbach.	Gemeindevorstand Serber in Griesbach.	Gemeindeältester Reef in Griesbach.	Gasthof zur goldenen Höhe in Griesbach.
15. Grünstädtel.	Gemeindevorstand Weigel in Grünstädtel.	Gemeindeältester Leistner in Grünstädtel.	Leistnerscher Gasthof in Grünstädtel.
16. Hundshübel.	Gemeindevorstand Engert in Hundshübel.	Gemeindeältester Tröger in Hundshübel.	Schürerscher Gasthof in Hundshübel.
17. Jugel.	Gemeindevorstand Wittig in Jugel.	Gemeindeältester Löser in Jugel.	Themelsche Schankwirtschaft in Unterjugel.



Wahlbezirk.	Wahlvorsteher.	Stellvertreter.	Wahllokal.
18. Langenberg mit Förstel und dem dasigen Hammergute.	Gemeindevorstand Wolf in Langenberg.	Gemeindeältester Richter in Langenberg.	Wolfsche Schankwirthschaft in Langenberg.
19. Lauter mit dem exempten Grundstücke Burkhardtswalde.	Gemeindevorstand Weidauer in Lauter.	Gemeindeältester Schneider in Lauter.	Weidauer'scher Gasthof in Lauter.
20. Lindenau.	Gemeindevorstand Hempel in Lindenau.	Gemeindeältester Müller in Lindenau.	Gasthof zum Althier in Lindenau.
21. Markersbach mit Unterscheibe.	Gemeindevorstand May in Markersbach.	Gemeindeältester Schramm in Unterscheibe.	Gasthof zum Kaiserhof in Markersbach.
22. Mittweida mit Obermittweida	Gemeindevorstand Kestler in Mittweida.	Gemeindeältester Solbrig in Mittweida.	Gasthof zum goldenen Hahn in Mittweida.
23. Reihardtsthal mit dasigem Gute und Muldenhammer.	Gemeindevorstand Grohmann in Reihardtsthal.	Gutsbesitzer Kockstroh in Muldenhammer.	Gasthof in Reihardtsthal.
24. Neuheide mit dasigem Freigute	Gemeindevorstand Sippach in Neuheide.	Gemeindeältester Röder in Neuheide.	Feinescher Gasthof in Neuheide.
25. Neuwelt mit Untersachsenfeld und dem Hammergute Untersachsenfeld.	Gemeindevorstand Dehm in Neuwelt.	Gemeindeältester Löpsch in Neuwelt.	Salzer'sche Schankwirthschaft in Neuwelt.
26. Niederschlema mit dasigem Rittergute.	Gemeindevorstand Günther in Niederschlema.	Gemeindeältester Günther in Niederschlema.	Gasthof in Niederschlema.
27. Obersachsenfeld mit dasigem Rittergute.	Gemeindevorstand Bussing in Obersachsenfeld.	Gemeindeältester Kircheis in Obersachsenfeld.	Gasthof zum Löwen in Obersachsenfeld.
28. Oberschlema.	Gemeindevorstand Mehshorn in Oberschlema.	Gemeindeältester Schreiter in Oberschlema.	Gasthof zur grünen Wiese in Oberschlema.
29. Oberstüpengrün.	Gemeindevorstand Müller in Oberstüpengrün.	Gemeindeältester Schmidt in Oberstüpengrün.	Meherscher Gasthof in Oberstüpengrün.
30. Pöbla mit Pfeilhammer.	Gemeindevorstand Kliemand in Pöbla.	Gemeindeältester Feyn in Pöbla.	Schrammscher Gasthof in Pöbla.
31. Raschau.	Gemeindevorstand Hänel in Raschau.	Gemeindeältester Richter in Raschau.	Gasthof zum Bade in Raschau.
32. Rittersgrün mit dasigem Hammergute.	Gemeindevorstand Neubert in Rittersgrün.	Gemeindeältester Müller in Rittersgrün.	Henschelscher Gasthof in Rittersgrün.
33. Schindler'sches Blaufarbenwerk.	Gemeindevorstand Klemm im Schindlerschen Blaufarbenwerke.	Buchhalter Schmidt im Schindlerschen Blaufarbenwerke.	Schankwirthschaft im Schindlerschen Blaufarbenwerke.
34. Schönheide: Ortstheil Brandcataster-Nummern 1-53, 265-430, 444-468 D. u. 470.	Gemeindevorstand Lent in Schönheide.	Gemeindeältester Leistner in Schönheide.	Rathhaus in Schönheide.
35. Schönheide: Ortstheil Brandcataster-Nummern 54-264, 431-443 und 471.	Gemeindeältester Wohnung in Schönheide.	Gemeinderathsmitglied E. G. Lent in Schönheide.	Schäfersche Restauration in Schönheide.
36. Schönheiderhammer mit dasigem Hammergute.	Gemeindevorstand Poller in Schönheiderhammer.	Gemeindeältester Hendl in Schönheiderhammer.	Hendelscher Gasthof in Schönheiderhammer.
37. Sofa mit Zimmerfacher und Auersberger Häusern.	Gemeindevorstand Gläser in Sofa.	Gemeindeältester Unger in Sofa.	Commungasthof in Sofa.
38. Steinbach.	Gemeindevorstand Unger in Steinbach.	Gemeindeältester Wendler in Steinbach.	Gasthof zu Steinbach.
39. Tellerhäuser.	Gemeindevorstand Poller auf Tellerhäuser.	Albin Tenmer auf Tellerhäuser.	Im Gasthose zu Tellerhäuser.
40. Unterstüpengrün mit dasigem Hammergute.	Gemeindevorstand Heinz in Unterstüpengrün.	Gemeindeältester Böttcher in Unterstüpengrün.	Böttchersche Schankwirthschaft in Unterstüpengrün.
41. Waschleute mit Haide.	Gemeindevorstand Bach in Waschleute.	Gemeindeältester Goldhahn in Waschleute.	Ulmansche Schankwirthschaft in Waschleute.
42. Wildenau.	Gemeindevorstand Stiehler in Wildenau.	Gemeindeältester Fiedler in Wildenau.	Börnerscher Gasthof in Wildenau.
43. Wildenthal mit dasigem Hammerwerke.	Gemeindevorstand Ott in Wildenthal.	Gemeinderathsmitglied Geier in Wildenthal.	Drechsler'scher Gasthof in Wildenthal.
44. Wittigsthal mit dasigem Hammergute.	Gemeindevorstand Gündel in Wittigsthal.	Gemeindeältester Schlegel in Wittigsthal.	Gasthof zu Wittigsthal.
45. Zelle mit dem Rittergute Klosterlein.	Gemeindevorstand Bresschneider in Zelle.	Gemeinderathsmitglied Voigtmann in Zelle.	Gasthof zur Bahnhofseiche in Zelle.
46. Zschorlau.	Gemeindevorstand Georgi in Zschorlau.	Gemeindeältester Georgi in Zschorlau.	Schmidtscher Gasthof in Zschorlau.

## Bekanntmachung,

die Vornahme dringlicher Arbeiten an Sonn-, Fest- und Bußtagen betr.

Das königliche Ministerium des Innern will geschehen lassen, daß in den Städten, in welchen die Städteordnung für mittlere und kleine Städte gilt, die Bürgermeister, in den Ortschaften des platten Landes aber die Gemeindevorstände, die in § 4 Abs. 7 des Gesetzes über die Sonn-, Fest- und Bußtagsfeier vom 10. September 1870 erwähnte obrigkeitliche Genehmigung zu dringlichen Arbeiten ertheilen.

Solches wird zugleich zur Nachachtung für die Herren Bürgermeister in Aue, Grünhain und Johannegeorgenstadt und die sämtlichen Herren Gemeindevorstände des hiesigen Verwaltungsbezirkes zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Schwarzenberg, am 7. December 1876.

Die königliche Amtshauptmannschaft.

Bodel.

Dr. B.

## Bekanntmachung.

Vom Ges. und Verordnungsblatte für das Königreich Sachsen ist das 17. und 18. Stück vom laufenden Jahre erschienen.

Dieselben enthalten unter Nr. 96: Gesetz über die Erbschaftsteuer; vom 13. November 1876. Nr. 97: Gesetz über den Urkundenstempel; vom 13. November 1876. Nr. 98: Bekanntmachung, den Widerruf der dem Vorschussvereine zu Chemnitz bewilligten Stempelbefreiungen betreffend; vom 21. October 1876. Nr. 99: Verordnung, Benachrichtigung von den gegen Studierende und Schüler höherer Lehranstalten anhängigen bürgerlichen Rechtsstreitigkeiten, Straf- und Polizeisachen betreffend; vom 28. October 1876. Nr. 100: Bekanntmachung, die Gerichtsbarkeit über die auf der in Oesterreich gelegenen Strecke der Staatseisenbahn zwischen den Grenzstationen Warnsdorf und Seiffenhersdorf, sowie



auf der bei Fugau durch Oesterreichisches Gebiet gehenden Eisenbahnstrecke dienstlich verwendeten Sächsischen Staatsangehörigen betreffend; vom 30. October 1876. Nr. 101: Verordnung, die Abtretung von Grundeigenthum zu Erbauung der nachgedachten Eisenbahn betreffend; vom 2. November 1876. Nr. 102: Verordnung, die Ausführung des Reichsgesetzes über die eingeschriebenen Hilfskassen vom 7. April 1876 betreffend; vom 5. November 1876.

Ferner ist vom Reichsgesetzblatt das 22., 23., 24. und 25. Stück vom laufenden Jahre erschienen.

Dieselben enthalten unter Nr. 1147: Bekanntmachung, betreffend die Ernennung der Bevollmächtigten zum Bundesrath; vom 24. October 1876. Nr. 1148: Bekanntmachung, betreffend die Aukerkurssetzung der Zweithalerstücke und Einthirdelhalberstücke deutschen Gepräges; vom 2. November 1876. Nr. 1149: Auslieferungsvertrag zwischen dem Deutschen Reiche und Luxemburg; vom 9. März 1876. Nr. 1150: Verordnung, betreffend die Wahlen zum Reichstag; vom 23. November 1876.

Sämmtliche Stücke liegen an Rathsstelle zu Jedermanns Einsichtnahme aus.

Eisenstock, am 8. Dezember 1876

Der Stadtrath daselbst.

Rose, Bürgermeister.

Bschm.

## Tagesgeschichte.

Berlin. Ueber die Orientrede des Reichskanzlers liegen zunächst telegraphische Meldungen aus England vor, wo die „Times“ natürlich das große Wort führt. „Man könne nicht daran zweifeln“, bemerkt das große Blatt, „daß die Erklärungen den festen Voratz der deutschen Regierung bekräftigen, die Vorschläge Rußlands auf der Konferenz zu unterstützen, falls der russische Botschafter Ignatieff nicht unzulässige, den Stempel der Aggression tragende Forderungen in der Konferenz vorbringe.“ Die deutsche Regierung würde Europa und der ganzen Welt einen neuen Dienst leisten“ fährt die „Times“ fort, „wenn sie ihren Einfluß anwendete, um die russischen Vorschläge annehmbar zu machen. Die Erklärungen des deutschen Reichskanzlers seien in mehr als einem Punkte beruhigend, könnten die Regierungen des Festlands und die britische ermutigen, den nahenden Ereignissen ruhig entgegenzugehen und gewährten die Hoffnung, den Krieg, falls er ausbrechen sollte, lokalisiert zu sehen. — Wir fürchten sehr, sagt das „Tabl.“, daß die Hoffnungen der „Times“ sich nicht ganz erfüllen werden. Fürst Bismarck wird schwerlich daran denken, die russischen Forderungen im englischen Sinne „annehmbar“ machen zu helfen. Bei näherer Ueberlegung wird man in London auch finden, daß nichts in der letzten Rede Bismarcks zu solcher Annahme ermutigt. Allerdings werden die Türkenfreunde um jeden Preis in London und in Wien ein wenig von dem Enthusiasmus zurückkommen, den sie bei den ersten Coiree-Plaudereien des Reichskanzlers zur Schan getragen, um sie in ihrem Sinne auszuheuten. Die Reichstagsrede muß auf sie fast wie ein kaltes Sturzbad gewirkt haben. Unser erstes Gefühl aber, daß man in Wien sehr wenig erbaut sein werde von den Versprechungen, welche in seinen Plaudereien der Fürst zu Gunsten der Integrität Oesterreich-Ungarns gemacht, hat sich nur zu schnell bestätigt. So wohlgemeint diese protektionreichen Worte gewesen sein mögen, so machten sie doch dort denselben fatalen Eindruck, wie vor Jahresfrist die nicht minder wohlgemeinten samosen „Schmerling-Artikel“ der Provinzial-Korrespondenz. Hat doch auch diesmal, wie in jenen Artikeln, der Reichskanzler ausdrücklich seine Sympathien für Oesterreich an den Vorbehalt geknüpft: „Vorausgesetzt, daß in Oesterreich nicht unsere Gegner ans Ruder kommen.“

Vom Kreisgerichte zu Lübben i. d. Niederlausitz wurde vor einiger Zeit ein zwar etwas strenges aber zeitgemäßes Urtheil gefällt. Eine sehr wohlhabende Bauersfrau aus Schlepzig wurde wegen Fälschung von Butter, die sie, mit geriebenen Kartoffeln gemengt, in der Stadt verkauft hatte, zu drei Monaten Gefängniß, 300 M. Geldbuße, Verlust der Ehrenrechte auf ein Jahr und Ertragung der Kosten verurtheilt.

Strasburg. Es ist kaum glaublich, schreibt man der „Wost.“ von hier, welche bitterböse Aufnahme die interessanten Briefe aus Berlin von August Schneegans im „Eis. Journ.“ hier gefunden haben. Fast die gesammte einheimische Bevölkerung der Stadt desavouirt laut und leise den Landmann, den Freund, den Journalisten, der es gewagt hat, ohne Mandat aber vielleicht mit Erfolg für die Interessen und das Wohl des Landes in deutsch-freundlichem Sinne offen zu kämpfen. Niemand anerkennt bei Schneegans guten Willen oder uneigennütige Absicht, im Gegentheil, Jedermann unterstellt ihm die aller schlimmsten und häßlichsten Motive. Gegenwärtig ist August Schneegans wohl der bestgehaßte Mann in ganz Strasburg.

In Prag haben in den letzten Tagen seitens der tschechischen Studenten deutschfeindliche Demonstrationen stattgefunden. Man schreibt daher von dort unterm 6. Decbr.: Im Laufe des heutigen Tages haben in und vor der Universität abermals Zusammenrottungen stattgefunden, welche gegen Abend größere Dimensionen annahmen. Ernstliche Ruhestörungen sind indes nicht vorgekommen. Die Polizei hielt die Zugänge zu dem Universitätsgebäude besetzt und verhinderte jede größere Ansammlung.

## Sächsische Nachrichten.

Leipzig, 5. Decbr. Ueber den Personalbestand der hiesigen Universität für das Wintersemester 1876/77 ist folgendes mitzutheilen: Während von den 2730 Studirenden des Vorsemesters 796, und zwar 144 In- und 652 Ausländer weggingen, kamen Anfang dieses Semesters 1033 neue Inscriptionen vor und zwar solche von 122 Inländern und 911 Ausländern. Der dormalige Bestand an Inscripturen beläuft sich demnach auf 2967, davon 2006 Ausländer. Den Facultäten nach befinden sich darunter Theologen 327, davon 226 Ausländer, Juristen 1053, davon 743 Ausländer, Mediciner 361, davon 236 Ausländer und Philosophen 1226, davon 801 Ausländer.

Zwickau, 7. December. Am gestrigen Tage hat Herr Kreishauptmann Dr. Hübel die Leitung der Geschäfte hiesiger königlicher

Kreishauptmannschaft übernommen und das Ganzeipersonal derselben sich vorstellen lassen.

Zwickau. Wie das „Dr. Journ.“ aus sicherer Quelle vernimmt, haben sich die Geschäfte bei der amts-hauptmannschaftlichen Delegation in Crimmitschau nach und nach so weit gemindert, daß ihre baldige Aufhebung zu erwarten ist.

Glauchau, 6. December. In heutiger Sitzung des hiesigen Schöffengerichts wurde der vormalige hiesige Advokat Theodor Siegel wegen Veruntreuung und bez. Unterschlagung von etlichen 60 verschiedenen Beträgen in der Gesammtsumme von etwa 80,000 Mark zu 6 Jahren 6 Monaten Gefängnißstrafe und zu 5 Jahren Ehrenverlust verurtheilt.

Auerhammer, 4. Decbr. Gestern in den ersten Abendstunden hat sich der hiesige, allgemein geachtete Gasthofbesitzer Fischer in seiner Scheune durch Erhängen selbst entleibt. Derselbe hatte noch kurze Zeit vorher mit seinem jüngsten Kinde gescherzt und war wegen seines ruhigen, freundlichen Wesens bei Allen beliebt; um so schmerzlicheres Aussehen macht diese unbegreifliche That.

Johanngeorgenstadt, 5. Decbr. Gestern Abend zwischen 8 und 9 Uhr brannten in dem benachbarten böhmischen Städtchen Platten 4 Häuser der nördlichen Marktfronte nieder. Unter den Betroffenen befindet sich auch der manchem Besucher Plattens wohlbekannte Weinwirth, Kaufmann Hauackl.

## Vermischte Nachrichten.

Dem Londoner Bankier Rose ist seine nach Sizilien unternommene Vergnügungsreise etwas theuer zu stehen gekommen. Er stand grade mit seinem Bruder auf einem Berge, wo man eine entzückende Aussicht auf Land und Meer hat, als sich ein anderer Gentleman zu ihm gesellte. Sie schwärmen für die Gegend, mein Herr? fragte er. — Des, yes! antwortete der Engländer, sie ist unbezahlbar! — Das wohl nicht, sagte der Andere, mit 100,000 Fr., finde ich, ist die Aussicht sehr anständig bezahlt und diesen Preis werden Sie mir gefälligst zahlen. — Ihnen? — Des, mir! Machen Sie keine Weitläufigkeiten, sehen Sie dorthin! — Der Bankier sah dorthin und sah — ein Duzend Banditen im Anschlag liegen. — Ah so! — Ja, so! Sie, Mylord, bleiben bei uns, bis Ihr Begleiter (Bruder) die 100,000 Franks an den und den Ort überbracht haben wird; wir geben ihm acht Tage Zeit. Kommen Sie, wir zeigen Ihnen noch mehr schöne Gegenden! — So geschah's! Die Banditen zogen mit ihm acht Tage lang in den Bergen herum, bis das Lösegeld erlegt war, dann ließen sie ihn laufen und er war froh, daß er noch beide Ohren hatte; denn diese Leute, die nach ihrer Weise sehr gute Christen sind, haben eine wahrhaft türkische Vorliebe für abgeschchnittene Ohren, wenn das Lösegeld nicht pünktlich eintrifft. Wie andere Gläubiger einen Mahubrief schreiben, so schneiden sie ein Ohr ab.

Ein alter deutscher Spruch. Im Denken besonnen und klar, — Im Reden offen und wahr; — Im Wollen nur edel und recht, — Im Handeln fest und gerecht; — Im Kampfe das Rühnste gewagt, — Und nie in Gefahren verzagt; — Ohn' Hochmuth und Prahlern im Glück, — Den Kopf recht hoch im Mißgeschick. — Vor Menschen ohn' Furcht und Schen, — Vor Gott voll Ehrfurcht und Treu: — So Wünsch' ich, ich sag' es so laut ich kann, — Die deutsche Frau, den deutschen Mann.

## Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eisenhock

vom 3. bis 9. December 1876.

Getauft: 347) Anna Auguste Richter. 348) Richard Bernhard Hutschenreuter. 349) Ernst Oscar Schubert. 350) Ernst Emil Flach. 351) Anna Helene Leonhardt. 352) Louis William Lang. 353) Alexander Feodor Schröder.

Begraben: 219) Franziska Amalie geb. von Ruffel, des w. Joh. Gottlieb Wagner, Schuhmachers, hinterl. Wittwe, 49 J. 3 M. 16 T. 220) Immanuel Ludwig Fürstegott Lamm, B. u. Schneider, ledigen Stds., 63 J. 7 M. 22 T. 221) Des H. Fr. Louis Lang, Bürgerschullehrers, S. Louis William, 3 M. 4 T. 222) Des Aug. Wilh. Ernst Heinz, Glasmachers, S. William Felix, 1 J. 7 M. 13 T. 223) Der Fr. Emilie Walther, Steyverin, außerehel. Sohn Curt Rogamus, 1 J. 5 M. 13 T. 224) Des Chr. Fr. Viehweg, Handarbs., Ehefrau Johanne Christiane geb. Halkbörner, 56 J. 2 M. 14 T. 225) Des G. C. M. Robert Gütbert, Bahnhofrestaureurs, S. Curt Walther, 3 M. 5 T. 226) Des Chr. Heinz Viehweg, Bretschneiders in Wolfgrün, Ehefrau Barbara geb. Hautmann, 21 J. 10 M. 26 T.

Am 2. Adventsonntage

Predigtort:

Borm.: Matth. 5, 16—19; Pf.

Rachm.: Jesajas 40, 1—5; D.

Beichtansprache: D.



# Weihnachts-Ausstellung.

Einem geehrten Publikum Eibenstock's und der Umgegend hiermit die ergebene Anzeige, daß meine **Weihnachts-Ausstellung** nunmehr auf das reichhaltigste assortirt ist und mache ganz besonders auf mein großes Lager aller

## Spiel-, Galanterie und Lederwaaren

aufmerksam. Ebenso empfehle ich eine reiche Auswahl von **Bilderbüchern** u. **Jugendchriften** 2c. 2c. Eibenstock.

**Theodor Schubart.**

**Ameisenkalender, Sachsenkalender, Familienkalender, Zeitbote, Neuer deutscher Reichsbote, Comtoirkalender** 2c. hält auf Lager der Obige.

## Bekanntmachung.

Unterzeichneter macht das reisende Publikum hiermit darauf aufmerksam, daß die Fahrgelegenheit nach dem Bahnhofe um 7 Uhr 30 Min. Vorm. von morgen ab nur noch auf besondere Bestellung geboten werden wird, während der Omnibus früh 6 Uhr 47 Min. nach wie vor nach dem Bahnhofe abgehen wird.

Eibenstock, 9. Dezember 1876.

**Alban Meichner.**

### Das Garderoben-Geschäft

ist reichhaltigst assortirt und empfiehlt dasselbe einer gütigen Beachtung

**Gerisch, Schönheide.**

Größte Auswahl in

### Herren- und Knabenmützen

bei **Gerisch, Schönheide.**

**Echt seidene Shawltücher** für Herren empfiehlt

**Gerisch, Schönheide.**

Größte Auswahl in

### Herren-Shlipsen

bei **Gerisch, Schönheide.**

Mein gut assortirtes Lager in **Manchetten- und Kragenküpfen** halte bestens empfohlen.

**Gerisch, Schönheide.**

**Echt Hirschleder-Handschuhe** empfiehlt in allen Farben

**Gerisch, Schönheide.**

**Gummi-Regenröcke** empfiehlt

**Gerisch, Schönheide.**

### Neuer deutscher Reichsbote, Deutscher Haus- und Gesichtskalender für 1877.

Preis in Quart mit zahlreichen Illustrationen 50 Pfennige.

Dieser, nun schon seit einer langen Reihe von Jahren so allgemein beliebt und wegen seiner starken Auflage auch so ungemein billige Volkskalender ist unstreitig eines der gern gelesenen deutschen Volksbücher, welches wir überhaupt besitzen. In dem vorliegenden Jahrgange ist eine der merkwürdigsten **Prophezeiungen für die Zukunft** enthalten, welche in einer alten Kirche im Bisthum Trier entdeckt, bei der gesammten Christenheit das höchste Interesse erwecken muß. Diesen Kalender empfehlen

**E. Hannehorn u. Theodor Schubart.**

### Deutsches Haus.

Montag, 11. Dezbr., Abends **Schweinsknöchel mit Klößen, Meerrettig u. Sauerkraut.** Gleichzeitig empfehle ein feines Glas **Lagerbier** und lade zu zahlreichem Besuch ergebenst ein.

**Jul. Selbmann.**

### Otto's Restauration.



Montag, den 11. Dezbr. **Schlachtfest.** Vormittags von 10 Uhr an **Wellfleisch,** Abends **Altenburger Topfbraten mit Klößen,** auch **Sauerkraut mit Wurst.** ff. Lagerbier aus der Felsenkellerbrauerei Zwönitz und Eibenstock. Nachdem ein Scätchen.

Hierzu ladet freundlichst ein

**E. Otto.**

Eine hübsche Auswahl geschmackvoller

**Christbaumfiguren** empfiehlt **Julius Barthel, Bäcker.**

Zu dem bevorstehenden Weihnachtsfest empfehle ich eine reichhaltige Auswahl in **angekleideten Puppen.**

**E. Markscheffel.**

Für die **Weihnachts-Saison** empfehle mein Lager in

### Utrappen & Cartonagen,

sowie eine reichhaltigste und große Auswahl von feinsten **Parfümerien** u. **Toilettenseifen,** **Neuheiten in Anflück-Kämmen, Diadems, Sandeau, Kinder-Kämmen und Coiffüren-Nadeln.** Aufertigung aller moderner **Haar-Arbeiten:** Flechten, Chignons, Locken, Uhrketten, Armbänder und Ringe.

Reparaturen aller Art.

**Isidor Gross, Friseur.**

Bei der am 7. dts. Monats stattgefundenen **Beerdigung** unserer lieben Mutter fühlen wir uns gedrungen, für das pünktliche Erscheinen des Leichenwagens sowie für die Einsegnung in der finstern Parentationshalle, wo kaum eine Person, noch der Sarg zu erkennen war, hiermit öffentlich unseren tiefgefühlten Dank auszusprechen.

Eibenstock und Zwidau.

Die Familie **Bieweg.**

**Christbaum-Dillen** mit Feder, **Christbaum-Lichtchen** in Stearin und Paraffin, bunt und weiß,

feine **Stearinkerzen,**

**Paraffinkerzen,**

**Wiener Kerzen** in schwerer Packung,

**Wagen-Laternen-Lichte**

empfiehlt zu billigen Preisen

**Julius Tittel**

am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

### Karpfen & Schleien

sind zu haben bei

**Julius Tittel**

am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

Durch größere Abschlüsse bin ich in den Stand gesetzt, kräftige und reuschmedende

### Caffee's

als:

**Mocca-Perl-Caffee,**

**Neilgherry-Perl-Caffee,**

**Neilgherry-Caffee,** kleinbohlig,

**Java-Caffee,** gelb und grün,

**Guatemala-Caffe,**

**Domingo-Caffee,**

**Campinos-Caffee etc.,**

sowie auch geröstete

### Dampf-Caffee's

in sechs Sorten abgeben zu können. Ebenso empfehle

### Zucker

trotz der eingetretenen Preissteigerung noch zu alten Preisen.

**Julius Tittel**

am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

**Beste Schmalzbutter,**

**Neue Sultanin-Rosinen,**

**Elémé-Rosinen,**

**Cismé-Rosinen,**

**Zanth. Corinthen,**

**Burb. Mandeln,** süße u. bittere

**ff. Genueser Citronat,**

**ff. Türk-Pflaumenmuss**

sowie **Zucker** in Brod und gemahlen und alle **Backgewürze** empfiehlt zu sehr billigen Preisen

**Julius Tittel**

am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

Täglich frische

### Presshefe

bei

**Julius Tittel**

am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

feine **Haaröle,** **Pommaden,** **Extraits,** **Eau de Cologne,** **Toiletten-Seifen,** **medizinische Seifen,** **ff. Räucheressenz,** **Räucherpulver,** **Räucherpapier,** **Räucherkerzen** u. **Glycerin,** gegen spröde Haut, empfiehlt

**Julius Tittel**

am Neumarkt. Filiale: Postplatz.

### Singvögel-Viehhaber-Verein.

Heute Abend

**Vereinsabend**

bei **Gustav Hüttner.**

**Der Vorstand.**



**Die Tochter des Bürgermeisters.**

Historische Novelle aus Straßburgs Vergangenheit. Von A. Baumann.  
(Fortsetzung.)

„Schweig, Wigbert, wenn Ihr mich nicht zur Raserei treiben wollt,“  
grollte indes der Ritter und in der That schien sein Grimn und sein  
Zähorn den Höhepunkt erreicht zu haben. Er sah entsetzlich aus. Sein  
Antlitz war dunkelroth und seine Augen glühten wie Feuer.  
„Laßt doch ruhen, was vergangen ist,“ fuhr er nach einer Pause  
ruhiger fort. „Ich mag nichts davon hören. Die Schuldigen werden  
in kürzester Zeit ihren verdienten Lohn empfangen, denn in drei Tagen  
wird Kurt von Hensichen vom Leben zum Tode befördert und somit  
wird schnell genug das Ende aller Verbrechen herbeigeführt werden.“  
Endlich hatte Wigbert die Absicht des Ritters errathen. Er war  
jetzt fast selber erschrocken über seine Unvorsichtigkeit und ein rascher Blick  
streifte Rüdiger. Dieser sah aber anscheinend so ruhig und mit sich selbst  
beschäftigt da, daß Wigbert auch nicht im Traume daran dachte, dieser  
könne irgendwie Verdacht schöpfen. Um aber bei demselben auch etwa  
aufsteigende Gedanken von vornherein zu ersticken, sagte er jetzt ruhig:  
„Ihr habt Recht, Ritter, sie werden bald ihren wohlverdienten Lohn  
empfangen haben und darum wollen wir das längst Vergessene ruhen  
lassen. Allerdings soll mit Kurt von Hensichen der Anfang gemacht  
werden, aber höret meinen Plan und sagt mir, ob Ihr demselben nicht  
beistimmt. Es haben sich da wunderbare Dinge zugetragen.“  
„Sprecht Wigbert,“ sagte der Ritter, schon vollständig verhöhnt.  
„Ihr bemerktet vorhin nicht mit Unrecht, daß Hans von Hensichen's  
Handlungsweise etwas bedeutet. Sie bedeutet, daß er seinen Bruder  
befreien will.“  
„Ohne Zweifel, wenn es ihm nur gelingt,“ spottete der Ritter.  
„Bedenkt aber, daß ich wache.“  
„Er wird das nicht allein unternehmen wollen, sondern die ganze  
Genossenschaft begünstigt es. Laßt daher uns vorsehen. Der Beschluß  
des Rathes, mit Kurt von Hensichen den Anfang zu machen, kann ihre  
Pläne nur begünstigen. Hans ist uns ein beinahe noch größerer Feind,  
als sein Bruder. Ihr werdet begreifen, daß die Partei nicht zugiebt,  
daß ihr Haupt den Tod erleidet, sie werden ihn durch Hans und diesen  
durch ihn frei machen. So lange Hans Hensichen nicht das Scharf-  
richter-Amt ausgeübt, ist er uns gefährlich, hat er es ausgeübt, so haben  
wir zwei mächtige Feinde schadlos gemacht. In dreien Tagen ist Kurt's  
Hinrichtung festgesetzt. Ihr geltet viel beim Rath, Ritter, Ihr müßt  
denselben veranlassen, daß einen Tag früher eine andere Hinrichtung,  
ohne daß vorher der Scharfrichter davon weiß, stattfindet, dann ist we-  
nigstens dieser verloren und wir haben so einen mächtigen Sieg über  
unsere Gegner erfochten.“  
Der Ritter hatte aufmerksam zugehört, in seinem Antlitz leuchtete  
eine dämonische Freude.  
„Ihr seid ein Schlaupopf, Wigbert. Ja, so soll es sein, aber laßt  
Niemanden von unserer Absicht wissen. Versteht Ihr wohl? Niemanden  
— soll nicht Alles vereitelt werden. Auch Ihr, Rüdiger,“ fuhr der  
Ritter in fast drohendem Tone zu diesem gewendet fort, „werdet reinen  
Mund halten, denn, wenn etwa vorzeitig etwas davon laut würde, Eurer  
würde eine gar schwere Strafe warten.“  
Rüdiger erhob das klare Auge.  
„Glaubt nicht, Ritter von Rothburg, daß ich jemals der Gerechtig-  
keit hindernd in den Weg treten werde,“ sagte er mit einem leisen  
Beben im Tone seiner Stimme.  
„Ich erwarte das von Euch, Rüdiger, und gerade vor Allem von  
Euch, denn Ihr seid der Jüngste im Bunde. Ihr müßt das Vertrauen,  
welches man in Euch setzt, noch zu verdienen suchen.“  
Obwohl Rüdiger wenig genug geneigt war, zwang ihn doch der  
Ritter, noch einen vollen Humpen zu leeren. Der Ritter von Rothburg  
trank in vollen Zügen und auch Wigbert nekte seine allzeit durstige  
Kehle ganz gehörig, bis endlich der Thürmer die Frühstunde ankündigte  
und die Gesellschaft zum Aufbruch mahnte.  
Wigbert und Rüdiger traten den Heimweg an. In raschem Trab  
jagten sie auf ihren Rossen dahin und so fiel Wigbert die Schweig-  
samkeit Rüdiger's nicht auf. Rüdiger war ihm immer ein treuer Freund  
und Genosse gewesen, trotz ihres verschiedenen Charakters, so lange er  
den Schein des Rechtes zu wahren gewußt, und des Freundes gefüllter  
Säkel that ihm manchen guten Dienst.  
Vor dem Thore der Stadt trennten sich die beiden Freunde.  
„Morgen erwarte ich Dich zu einem Mitt um die Stadt!“ sagte  
noch Wigbert zum Abschiede. Rüdiger nickte nur stumm mit dem  
Kopfe und als ihm Wigbert die Hand reichen wollte, bäumte sich sein  
Ross hoch auf und jagte mit ihm davon.  
Es war eine Stunde vor der Frühmesse. Nur vereinzelte Peter  
wallfahrten erst dem Münster zu und zum großen Theile waren es  
wohl Leute, welchen die Arbeit eine spätere Stunde zum Beten nicht  
gestattete.  
Da nahte sich dem Süd-Portale eine schlankte, zarte, in Traverge-  
wänder gehüllte Frauengestalt, begleitet von einer Dienerin. Ein langer  
Schleier wallte über das Gesicht herab, aber als sie ihn einen Moment

lüftete, Stirn und Mund mit dem geweihten Wasser zu nehen, sah  
man, daß sie von wunderbarer Schönheit war.  
In diesem Augenblicke trat sie jedoch erschrocken zur Seite. Hinter  
der Statue des Johannes hervor, welche Sabinens Meisterhand für  
das Münster gemeißelt, trat eine Mannesgestalt und stand ihr plötzlich  
gegenüber.  
„Edles Fräulein, wollet mir einige Augenblicke Gehör schenken!“  
sagte eine weiche, flehende Stimme.  
Die Dame trat bestürzt einen Schritt zurück. Sie sah sich ängst-  
lich nach ihrer Dienerin um.  
„Herr,“ sagte sie dann, „wollet bedenken, daß sich Zeit und Ort  
wenig zu einer Unterredung eignen. Kommt nach meines Vaters Hause,  
wenn Ihr irgend etwas von mir begehrt.“  
Das Fräulein wollte mit diesen Worten an dem Mann vorbei,  
als dieser ihr den Weg vertrat.  
„Denkt von mir, edles Fräulein, was Ihr wollt. Denkt schlecht  
von mir, ich kann's Euch nicht wehren, allein das soll mich nicht hin-  
dern zu sagen, daß es sich um Menschenleben handelt.“  
Zögernd blieb das Fräulein stehen.  
„Um Menschenleben, redet Ihr die Wahrheit? Kommt nach dem  
Hause meines Vaters, wiederhole ich Euch.“  
„Nein — dazu ist mir mein Leben zu lieb. Ich bin jung und  
meine Schritte werden wohl überwacht. Vermeint Ihr sonst, ich hätte  
Zeit und Stunde zu einer Unterredung nicht besser zu wählen ver-  
standen? Geht nicht so an mir vorüber. Das was ich Euch zu sagen  
habe, ist bald gesprochen und Glück und Wohlergehen hängt davon für  
Viele ab.“  
„Wisset Ihr, wer ich bin?“ fragte das Fräulein.  
„Des wackeren Wendelin edle Tochter,“ entgegnete der Mann.  
„Ich würde mich nicht an ein Weib wenden, wenn ich nicht von Euren  
edlen, großmüthigen Sinn gehört, wenn Ihr nicht eine Beschützerin der  
Armen und Nothleidenden wäret.“  
„So sprecht,“ sagte Gertrude leise.

(Fortsetzung folgt.)

**Vermischte Nachrichten.**

— [Zwischen Himmel und Erde.] Wie aus Dessau ge-  
schrieben wird, passirte dort am vorletzten Sonntag in den Vormit-  
tagstunden eine wirklich tragikomische Geschichte. Der Thürmer der  
Schloßkirche war damit beschäftigt, ein neues Möblement, das ihm als  
Erbtheil zugefallen war, auf die Höhe des Thurmes zu befördern. Zu  
diesem Zwecke hatte er seiner Frau Auftrag gegeben das Seil von der  
Binde herabzulassen und er stellte sich nun unten hin, um zunächst das  
Sopha mittelst eines Hakens und einer Schlinge an dem herabhängenden  
Windentau zu befestigen. Nach vielen Anstrengungen hielt er die  
Befestigung für hinreichend sicher und gab das Zeichen zum Aufziehen.  
Die Frau verschwand von dem Geländer der Glockentammer und be-  
gann die Binde zu drehen. Kaum hatte sich aber das Sopha 2 Fuß  
vom Boden erhoben, so löste sich die Schlinge, die Last fiel herab —  
aber der Haken verwickelte sich unversehens in die Rockschöße des Thü-  
mers und dieser letztere wurde nun nolens volens in die Höhe gezo-  
gen. Das unten versammelte Publikum war zuerst ganz starr vor  
Schreck, dann verselben einige auf den Gedanken „Feuer“ zu rufen.  
Anderer erbrachen sofort die Thüre, die zum Thürmer hinaufführt und  
eilten die Treppen hinan, um der unerwüthlich mit Aufwinden beschäf-  
tigten Frau Einhalt zu gebieten. Den vereitelten Bemühungen gelang  
es, den in Lebensgefahr schwebenden — im eigentlichen Sinne des Wortes  
„schwebenden“ — Thürmer aus seiner höchst unangenehmen „Hänge-  
lage“ zu befreien. Derselbe war mittlerweile bis zur Uhr gelangt. Wahr-  
scheinlich hatte er seine Todesstunde bereits im Geiste schlagen hören.  
Die Ehegattin ließ natürlich schleunigst das Seil mit der theuren Last  
wieder herab und der Thürmer kam wohlbehalten, unter dem Jubel des  
Publikums, auf dem Marktplatz an.  
— [Ein lebhafter Traum.] Ein heiteres Stückchen erzählen  
Passagiere, welche mit dem Schiffe „Karl Ludwig“ der Donau-Dampf-  
schiffahrts-Gesellschaft von der unteren Donau in Pest anlangten. Auf  
dem Schiffe befanden sich über hundert vom Kriegsschauplatz zurück-  
kehrende Russen. Einer derselben schlief, behaglich in einen Pelz ge-  
hüllt, auf einer auf dem Deck befindlichen Hühnersteige, welche gleiche  
Höhe mit dem Berdeck-Geländer hatte. Auf einmal, nächst Adony  
hörte man einen Plump; der schlafende Russe war über Bord gestürzt.  
Zum Glück wurde derselbe durch die Schiffsmannschaft schnell aus dem  
unfreiwilligen Bade herausgezogen, und als er wieder an Bord war,  
erzählte er, ihm habe geträumt, er sei in einem Gefechte von den Türken  
in die Morava gedrängt worden, und zuletzt ins Wasser gesprungen.  
— [Moderne Weinwirtschaft.] Wirthin: „Du, Christian,  
die 2 Herren drin wollen eine Flasche vor 48 Kreuzer, und wir haben  
doch bloß Sechsenddreißiger?“ — Wirth: „Aber, Karlne, bist Du auf  
den Kopf gefallen! Da schüttet man eben um 12 Kreuzer Wasser dazu,  
und der Achtundvierziger ist fertig!“ —



# Die Weihnachts-Ausstellung

von  
**Friedrich Freytag in Schneeberg am Markt**  
 empfiehlt ein reichhaltiges Lager von  
**Spiel-, Kurz- u. Galanteriewaaren, Silberplattirter-, Messing- und  
 versilberter Waaren, Glas-, Porzellan- u. Sphärolithwaaren, Wirth-  
 schafts- u. Haushaltsartikel, Solaröllampen, Spiegel &c. &c.**

## Der Ameisen-Kalender für 1877, Preis 50 Pf.,

mit seinen beliebten Anekdoten, Couplets, Schürren, einer zündenden Erzählung von Franz Lubojakly, „Der Tag des Gerichts“, bringt sich seiner alten Kundenschaft hiermit in Erinnerung. Der Ameisen-Kalender, 13 Bogen stark, mit 40 Bildern, einem großen Kunstblatt, 90,000 Auflage, ist zu haben bei  
**Theodor Schubart.**

## Weinels Restauration eine Treppe.

Heute und folgende Tage wird das **Glasblasen**, die **Glasspinnerei** und **Glaswebererei** hier zur Anschauung gebracht. Man sieht hier aus Glasröhren alle Arten Thiere, Vögel und einen jeden denkbaren Gegenstand aus freier Hand und ohne Form anfertigen. Höchst wichtig, interessant und belehrend für jeden Kunst- und Industriefreund.  
 Geöffnet täglich von früh **10 Uhr** bis Abends **10 Uhr**. Entrée à Person **25 Pf.**, Kinder **10 Pf.**  
 Zum Besuch dieser seltenen Anschauung, die alle Erwartungen übertrifft, ladet ergebenst ein  
**Fritz Koch.**

## Markt-Anzeige.

Meinen geehrten Kunden von Eibenstock und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich zu dem bevorstehenden Markt in **Schönheide** im Hause des **Hrn. Gerbermeister V. Luchscheerer** mit einem großen Lager

## Herbst- u. Winter-Garderobe

für  
**Herren und Knaben sowie Schlafrocke**  
 eintreffen werde.  
 Zur Bequemlichkeit meiner Kunden beginnt der Verkauf schon am **Mittwoch, den 13. Dezember cr.**  
 Achtungsvoll

**H. A. Baum aus Zwickau.**

## Wichtig für Leidende!

Krauten jeder Art kann aus voller Überzeugung die Anwendung des tausendfach bewährten, in Dr. Alxy's Naturheilmethode beschriebenen Heilverfahrens dringend empfohlen werden. Dieses in mehr als 60 Bänden, erschienen, und ist durch jede Buchhandlung oder direkt von Richter's Verlagsanstalt in Leipzig zu beziehen, welche Bestelle auf Verlangen auch stufen 100 Bände, starken Katalog heraus gratis und franco zur Prüfung versendet.

## Die Kaiserliche Hof-Chocoladen-Fabrik:

**Gebrüder Stollwerck, Cöln**  
 übergab den Verkauf ihrer anerkannt vorzüglichen Tafel- und Dessert-Chocoladen sowie Puder-Cacao's, welchen in **Philadelphia** neuerdings die **Preis-Medaille** zuerkannt wurde, in Eibenstock den Herren:

**Theod. Schubart und  
 Conditor Ludwig Siegel.**

## Die Weltausstellung in Philadelphia,

Porträts der drei europäischen Kaiser und ihrer ersten Staatsmänner, sowie viele andere Zeitbilder bringt der neue Jahrgang des

## Beitbote,

allgemeiner deutscher Haus-, Wirthschafts- und Volks-Kalender für Stadt und Land. Preis 50 Pf.

Welchen Kalender soll ich wählen?  
 Keinen anderen als den **Sachsenkalender** für 1877, denn derselbe zeichnet sich durch seine Reichhaltigkeit vor vielen andern vortheilhaft aus. Gemüthvolle Erzählungen wechseln mit sinnigen Gedichten und witzigen Anekdoten und tragen zur Unterhaltung bei, während andere Aufsätze, wie: Ueber das Pfropfen und dergl., zu belehren suchen. Dieser Kalender ist in drei Ausgaben zu 50, 38 und 25 Pf. erschienen.  
**M. M.**

**Wechsel-Schema u. Anweisungen**  
 empfiehlt  
**E. Hannebohn.**

## Höchst beachtenswerth!

Ich offerire in meinem hiesigen Magazin und versende auf geneigte briefliche Bestellung, per Nachnahme, folgende, auf das sorgfältigste gewählte, sich zu **Weihnachtsgeschenken** vortrefflich eignende, **enorm billige Waaren:**

	Nr.	Pf.
1 prachtvolles halbseid. Herren-Gabenez,	1	—
1/2 Dp. feine weiße seid. Damentücher	—	50
1/2 " feine bunte seid. Damentücher	—	50
1 Dp. große weiße Shirtingtaschentücher	1	35
1 eleganten Unterrock mit Bordüre	1	50
1 eleganten Filz-Unterrock mit Kante	3	75
1 eleganten Stepprock	3	75
1/2 Dp. feine weißleinen Taschentücher	2	25
1/2 " feine Servietten und 1 Tischtuch in weiß	2	25
1 waschbaren Bettbezug (10 alte Ellen)	2	75
1 <b>Wollstoff-Robe</b>	3	—
1 elegante Alpaca-Robe	6	—
1 eleg. Robe in den neuesten Stoffen	7	50
1 schwarze Double-Jacke	8	—
1 schwarze reiseidene Robe	22	50
1 elegante garnirte Noire-Schürze m. Paß	2	50
1 weiße Waffel-Bettdecke	2	25
1 weiße Waffel-Tischdecke, dazu eine Comoden- und Nähtischdecke	4	25
1/2 Dp. Handtücher in grau	1	75
1/2 " Handtücher in weiß, Nr. Dual.	2	85
1/2 Stück schlesische Kern-Leinwand	8	—
1 elegant garnirter Waschlief	1	50
1 großes Concert-Tuch in weiß	1	75
1 großes Concert-Tuch in Cachemir, blau oder rosa	1	50
1 elegante Concert-Pellerine	4	—

**Nichtconvenirendes tausche ich bereitwilligst um.**  
**Wiederverkäufern gewähre extra hohen Rabatt!**

**A. Dresel,**  
**in Zwickau**  
**im Hotel zur Post.**

Weshalb ist **Lampert's Pflaster** das beste Pflaster?  
 Weil **Lampert's Pflaster** die größte und schnellste Heilkraft besitzt.